

# Das Nationale Institut für Strategische Studien (NISS) in Kiev

von *Martin Malek, Wien*

## Geschichte

Das Nationale Institut für Strategische Studien (Nacional'nij institut stratehiënich doslid'en') wurde im März 1992, also nur wenige Monate nach der Unabhängigkeit der Ukraine, geschaffen. Es war zunächst dem Präsidenten der Ukraine (damals Leonid Kravèuk), dann dem Nationalen Rat für Sicherheit und Verteidigung, dem der Präsident vorsitzt, unterstellt. Gründungsdirektor war der Ökonom Prof. Serhiy Piro•kov. Im November 1996 folgte ihm General Oleksandr Belov nach, der auch den Posten eines stellvertretenden Sekretärs des Nationalen Rates für Sicherheit und Verteidigung der Ukraine bekleidet. Piro•kov ist nun Direktor des 1997 ins Leben gerufenen Nationalen Instituts für ukrainisch-russische Beziehungen in Kiev, das mit dem NISS eng kooperiert. Im November 2000 fiel die Entscheidung, das NISS wieder der Administration des Präsidenten, Leonid Kuëma, zu unterstellen; Belov blieb jedoch stellvertretender Sekretär des Sicherheitsrates.

## Auftrag

Hauptaufgabe des NISS ist die wissenschaftliche Begleitung und Unterstützung des politischen Entscheidungsfindungsprozesses. Es führt Grundlagen- und angewandte Forschung unter anderem in folgenden Bereichen durch: Nationale Sicherheit; internationale Sicherheit und Außenpolitik; nationale Verteidigungspolitik; Strategien; politische Analysen und Strategien; soziale und ökonomische Strategien; humanitäre Fragen; ökologische Sicherheit; Informationssicherheit; regionale Entwicklungen. Das NISS

- formuliert Optionen und auf Forschungsergebnisse gestützte Empfehlungen für den Präsidenten der Ukraine und Einrichtungen der Regierung in allen wichtigen Bereichen der nationalen Sicherheit;
- führt politikrelevante Forschungen und Analysen zu Fragen durch, die mit der nationalen Sicherheit im strategischen Kontext zu tun haben;
- analysiert die Hauptbedrohungen für die nationalen Interessen der Ukraine und deren Dynamik;
- schätzt Möglichkeiten und Risiken für die Ukraine auf regionaler und globaler Ebene ab;
- nimmt Expertenbewertungen der nationalen Politik, legislativer Akte und anderer juristischer Dokumente vor.

Im Statut des NISS sind folgende Prinzipien verankert, von denen es sich in seiner Arbeit leiten lassen soll:

- Förderung von strategischem Denken in allen Instanzen der Regierung;
- Unterstützung der demokratischen Prozesse und marktwirtschaftlichen Reformen in der Ukraine;

- Ausarbeitung und Verbreitung von unabhängigen und unvoreingenommenen Auffassungen zur künftigen Entwicklung der Ukraine.

## Struktur

In der Zentrale des NISS in Kiev (Pirogov-Straße 7a, unmittelbar neben der Metrostation „Universität“) arbeitet ein Kernbestand von ca. 70 Forschern. Die wichtigsten Abteilungen sind:

- Abteilung für Militärpolitik
- Abteilung für außenpolitische Strategie,
- Abteilung für Informationstechnologie,
- Abteilung für sozioökonomische Strategie und ökonomische Sicherheit,
- Abteilung für ökologische Sicherheit,
- Abteilung für demographische Probleme.

## Personal

Das NISS verfügt über Filialen in Dnipropetrovsk und Charkiv mit je 30 Forschern. Zur Einschätzung der laufenden Entwicklungen in den Regionen der riesigen Ukraine (Fläche 603.700 Quadratkilometer, ca. 50 Mio. Einwohner) anhand bestimmter Kriterien hat das NISS 1998 eigene regionale Informations- und Analyse-Zentren in Simferopol', Doneck und U•horod etabliert; in L'viv (Lemberg) und Odessa sollen noch weitere dazukommen. Diese Zentren arbeiten mit lokalen Regierungsstellen zusammen und führen eigene Forschungsprogramme durch, welche die regionalen Entwicklungsstrategien unterstützen sollen.

Mitarbeiter des NISS berichten, dass sich die allgemein bekannte regionale Inhomogenität der Ukraine – dem nationaldemokratisch ausgerichteten Westen stehen die östlichen und südlichen, mehr oder weniger russifizierten Landesteile gegenüber, wo die Linksparteien stark sind – auch auf die Arbeit des Instituts (und konkret seine Tätigkeit im Bereich der Politikberatung) auswirkt: Aus dem Westen des Landes oder aus Kiev stammende Mitarbeiter neigen allgemein zu einer Befürwortung einer möglichst engen Teilnahme der Ukraine an der westeuropäischen und euro-atlantischen Integration in Wirtschaft und Sicherheit, während Fachleute aus dem Osten des Landes eher ein Näheverhältnis zu Moskau und eine intensivere Beteiligung an der politischen, wirtschaftlichen und militärischen „Integration“ im Rahmen der GUS, die Russland forciert, empfehlen.

Die Außenpolitik der Ukraine versucht, hier einen Kompromisskurs zu steuern: Einerseits wird ein Beitritt zur EU angestrebt (der noch in weiter Ferne liegt), andererseits ist man an einem guten Verhältnis zu Russland und seinem engen Verbündeten Belarus interessiert. Mitgliedschaft in der NATO stellt die Staatsführung derzeit offiziell

nicht zur Diskussion, da dies in der ukrainischen Gesellschaft keinesfalls mehrheitsfähig wäre, heftigen Widerstand Moskaus auslösen würde und auch in der Allianz selbst keinesfalls auf Begeisterung stieße. Das hindert allerdings einige Parteien und Politiker der Rechten und der Mitte nicht, diese Forderung zu propagieren. Das tat etwa Expräsident Kravèuk, jetzt Spitzenfunktionär der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei und nach wie vor einer der einflussreichsten Politiker der Ukraine, im Gespräch mit dem Verfasser Anfang September 2000 in Kiev.

### **Tätigkeit**

Die Finanzierung des NISS erfolgt in erster Linie aus dem Staatsbudget. Das Institut unternimmt aber auch spezifische Forschungsprojekte, die von öffentlichen und privaten Fonds finanziert werden.

Das NISS kann für seine Forschungs- und Analysetätigkeit die Ressourcen von externen Fachleuten und Regierungsbeamten in Anspruch nehmen. NISS-Mitarbeiter lehren auch an verschiedenen Hochschulen.

Spezialisten des NISS haben in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen an der Erstellung von für die Ukraine und ihre Sicherheit zentralen Dokumenten mitgearbeitet, so an der Militärdoktrin (1993), der 1996 verabschiedeten Verfassung, der Konzeption für Nationale Sicherheit (1997), dem Programm für die ökonomische Sicherheit der Ukraine sowie den Programmen für die wirtschaftliche Kooperation mit Russland bis 2007 und die Bekämpfung der Schattenwirtschaft. NISS-Mitarbeiter nahmen auch als Mitglieder der ukrainischen Delegation an Abrüstungsgesprächen in Genf teil.

Das NISS organisiert Seminare, wo Institutsmitarbeiter mit externen Experten die wichtigsten Forschungsprojekte diskutieren. Diese finden mitunter in internationaler Kooperation statt; so wurde im Juni 2000 in Kiev zusammen mit der Universität von Lancaster (Großbritannien) das Seminar „Streitkräfte, Gesellschaft, Staat“ abgehalten. Zudem veranstaltet das NISS Gespräche von Politikern, Regierungsbeamten, Analytikern, Diplomaten, Journalisten usw. am „Runden Tisch“, um ein neues Denken und Debatten zu aktuellen Fragen der Innen- und Außenpolitik der Ukraine zu fördern. Themen waren dabei unter anderem: „Die nationale Sicherheitsstrategie“, „Die Sicherheit der ökonomischen Transformation“, „Informationssicherheit“ usw. Mitunter gelingt es dem NISS auch, prominente Gäste nach Kiev zu holen. So nahm der US-Politologe Prof. Samuel Huntington im Oktober 2000 an einem „Runden Tisch“ zum Thema „Die neue Weltordnung im 21. Jahrhundert: Tendenzen und die europäische Dimension“ teil.

### **Kontakte**

Das NISS unterhält Arbeitsbeziehungen mit Einrichtungen der ukrainischen Regierung und internationalen Vertretungen in der Ukraine. Es sieht Kontakte mit verschiedenen Institutionen und Einzelpersonen inner- und außerhalb der Ukraine auch zwecks Durchführung gemeinsamer

Forschungen als unverzichtbaren Teil seiner Arbeit an und ist an deren Ausbau interessiert.

Im Jahr 2000 tauschten die von einem Kapitän 1. Ranges (ein Oberst zur See), Dozent Grihorij Perepelicja, geleitete Abteilung für Militärpolitik des NISS und die Abteilung für internationale Friedenssicherung der Landesverteidigungsakademie (LVAk) in Wien je einen Forscher aus. Auf diese Weise kam mit dem Verfasser erstmals ein ausländischer Praktikant für einen Monat an das NISS. Es bedurfte dazu allerdings der Überwindung einiger bürokratischer Hindernisse. So ist das NISS ein „geschlossenes“ Institut, das man ohne Passierschein, der im Vorhinein zu beantragen ist, nicht einmal kurz besuchen kann; am Eingang sitzen uniformierte Wächter. Dem ausländischen Gast wurde ein freundlicher Empfang bereitet und ein Internet-Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt. Nicht zu übersehen war allerdings die in manchen Bereichen veraltete und unzureichende Infrastruktur; das betraf vor allem Fax, Kopierer und Drucker. Dafür gab es die Möglichkeit, die Bibliothek des NISS in Anspruch zu nehmen. Sie umfasst über 5.000 Bücher und abonniert Dutzende (vor allem ukrainische und russische) Zeitungen sowie Zeitschriften zu internationalen Fragen, Politik und Wirtschaft.

### **Promotionsrecht**

Das NISS brachte bei der Obersten Attestationskommission der Ukraine einen Antrag auf Schaffung eines wissenschaftlichen Rates zur Verteidigung von Dissertationen zwecks Zuerkennung der akademischen Grade eines Kandidaten bzw. Doktors der Wissenschaften ein, um die einschlägige Ausbildung von Wissenschaftlern zu verbessern und zur Erfüllung der verfassungsmäßigen Aufgaben des Nationalen Rates für Sicherheit und Verteidigung bezüglich Koordinierung und Kontrolle von Aktivitäten im Bereich nationale Sicherheit und Verteidigung durch bekannte Wissenschaftler des NISS beizutragen. 1999 entsprach die Attestationskommission dem Antrag. Beim NISS und dem Institut für ukrainisch-russische Beziehungen wurde ein spezieller Rat angesiedelt, der das Recht hat, in folgenden vier Fächern Kandidaten- und Doktordissertationen entgegenzunehmen: Grundlagen der nationalen Sicherheit des Staates (Politikwissenschaft), Humanitäre und politische Sicherheit des Staates (philosophische Wissenschaften), Ökonomische Sicherheit des Staates (Wirtschaftswissenschaften) und Informationssicherheit des Staates (technische Wissenschaften). Dem Rat gehören Doktoren der Wissenschaft aus dem Apparat des Nationalen Rates für Sicherheit und Verteidigung, des NISS, des Instituts für ukrainisch-russische Beziehungen sowie aus anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und Ministerien der Ukraine an. Der Rat soll einen Mechanismus zur Ausbildung und Auswahl der besten Fachleute zur Arbeit in analytischen Diensten und Forschungsinstitutionen des Nationalen Rates für Sicherheit und Verteidigung bereitstellen und diesem die Möglichkeit geben, die Forschung im Bereich der nationalen Sicherheit zu beeinflussen.

### Publikationen

Die nicht vertraulichen Ergebnisse der Arbeit des NISS werden in Monographien, Research Papers, Berichten sowie einzelnen Kommentaren und Informationen für ukrainische und ausländische Massenmedien publiziert. Diese Materialien gehen an über 200 Organisationen und Einzelpersonen, darunter Funktionsträger und Mitarbeiter der Administration des Präsidenten der Ukraine, der Obersten Rada (Parlament), des Nationalen Rates für Sicherheit und Verteidigung, des Ministerrates (Kabmin) sowie zentraler und lokaler Regierungsstellen, Vertretungen der Ukraine im Ausland, internationale Organisationen sowie Forschungs- und Lehreinrichtungen.

Seit 1998 bringen das NISS und das Institut für ukrainisch-russische Beziehungen die Zeitschrift „Stratehiëna Panorama“ (Strategisches Panorama) heraus, die sich mit Fragen der nationalen und internationalen Sicherheit der Ukraine befasst. Sie geht dabei von einem weiten Sicherheitsbegriff aus, in dessen Rahmen die rein militärische Sicherheit lediglich eine von mehreren Komponenten darstellt. So kann man in der Zeitschrift auch Beiträge zu religiösen und kirchenpolitischen Problemen finden. Das mag über Sicherheitspolitik arbeitende westliche Forscher verwundern, ist aber aus dem spezifischen ukrainischen Kontext heraus verständlich: Das Kiever Patriarchat und das Moskauer Patriarchat der orthodoxen Kirche in der Ukraine stehen in einem Wettstreit um die Sympathien der Gläubigen, der nicht losgelöst von den generellen Beziehungen zwischen der Ukraine und Russland betrachtet werden kann.

Die Auflage von „Stratehiëna Panorama“ beträgt 500 Exemplare; zweimal im Jahr erscheint je eine Doppelnummer. Der Umfang ist von 174 Seiten (Nr. 1–2/1998) auf 246 (Nr. 1–2/2000) gewachsen. Die Zeitschrift ist im Internet frei zugänglich ([www.niss.gov.ua/book/title.htm](http://www.niss.gov.ua/book/title.htm)). Chefredakteur ist Volodymyr Horbulin, Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine und bis November 1999 Sekretär des Nationalen Rates für Sicherheit und Verteidigung (über dessen Entscheidungen die Zeitschrift laufend informiert); Belov und Piro•kov fungieren als Stellvertreter des Chefredakteurs. Es ist zu bedauern, dass das informative „Stratehiëna Panorama“ nur auf Ukrainisch erscheint, das im Ausland (von der ukrainischen Diaspora abgesehen) lediglich von einem relativ kleinen Kreis von Spezialisten beherrscht wird; eine englische Ausgabe würde den Verbreitungsgrad im Ausland und damit die Aufmerksamkeit für die Arbeit des NISS natürlich erhöhen. Zudem ist festzuhalten, dass die Verfasser der Beiträge fast ausschließlich aus der Ukraine selbst stammen; die vermehrte Heranziehung auch ausländischer Autoren könnte die sicherheitspolitische Debatte im Land nur bereichern.

*Dr. phil. Martin Malek ist für die GUS zuständiger wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Internationale Friedenssicherung der Landesverteidigungsakademie, Wien.*

Herwig Roggemann (Hrsg.)

### Die Verfassungen Mittel- und Osteuropas

Einführung und Verfassungstexte mit Übersichten und Schaubildern

1999, 1.129 S., kart., 148,- DM, 1080,- ÖS, 131,50 Sfr  
ISBN 3-87061-557-5

Reinhard Richardi (Hrsg.)

### Individuelles Arbeitsrecht in Osteuropa

2000, 238 S., kart., 58,- DM, 423,- ÖS, 53,- Sfr  
ISBN 3-8305-0097-1

Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin und Deutsche Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit e.V. Bonn (Hrsg.)

### Zivilgesetzbuch der Russischen Föderation (Zweiter Teil) von 1995

bearbeitet und eingeleitet von Herwig Roggemann und Wilfried Bergmann

2000, 523 S., kart., 98,- DM, 715,- ÖS, 89,- Sfr  
ISBN 3-87061-639-3

Boris Meissner

### Auf dem Wege zur Wiedervereinigung Deutschlands und zur Normalisierung der deutsch-russischen Beziehungen

Ausgewählte Beiträge

2000, 135 S., geb., 39,- DM, 285,- ÖS, 36,- Sfr  
ISBN 3-8305-0102-1

Elisabeth Cheauré (Hrsg.)

### Kunstmarkt und Kanonbildung

Tendenzen in der russischen Kultur heute

2000, 334 S., 13 Abb., kart., 78,- DM, 569,- ÖS, 71,- Sfr  
ISBN 3-8305-0110-2

Klaus Ziemer (Hrsg.)

### Die Neuorganisation der politischen Gesellschaft

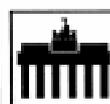
Staatliche Institutionen und intermediäre Instanzen in postkommunistischen Staaten Europas

2000, 263 S., kart., 64,- DM, 467,- ÖS, 58,- Sfr  
ISBN 3-8305-0099-8

Georg Brunner (Hrsg.)

### Politische und ökonomische Transformation in Osteuropa

3. aktual. Aufl. 2000, 252 S., kart., 64,- DM, 467,- ÖS, 58,- Sfr  
ISBN 3-8305-0041-6



**BERLIN VERLAG** Anno Spitz GmbH  
Fackellallee 5 • 14195 Berlin • Tel. 030 /84 17 70-0  
E-Mail: [berlin-verlag.spitz@t-online.de](mailto:berlin-verlag.spitz@t-online.de)  
Internet: <http://www.berlin-verlag.de>